



**links**  
**Jetzt noch kündigen**

Bis am 30. November kann man noch seine Krankenkassenversicherung kündigen. Wo es allenfalls günstiger ist, weiss [www.comparis.ch](http://www.comparis.ch).

**zitiert**  
**«Man muss ja nicht immer gleich mit jedem persönlich befreundet sein. Wir respektieren uns gegenseitig.»**

Roche-Chef Franz Humer in einem Interview der «Sonntagszeitung» auf die Frage nach seinem Verhältnis zu Novartis-Chef Daniel Vasella. Und zu einer möglichen Fusion Roche-Novartis: «Es ist ja bekannt, dass ich kein grosser Freund von Fusionen bin.»



**12-13 Mrd. Fr.**

**REICHSTE BASLER.** Mit 12-13 Mrd. Fr. Vermögen sind die Familien Oeri und Hoffmann mit Abstand die reichsten Basler. Neu auf die «Bilanz»-Liste der reichsten Schweizer sind aus dem Stadtkanton die Erben der Familie Geiger (Gaba) mit geschätztem Vermögen von 300-400 Mio. Fr. Ebenfalls neu dabei ist der Ex-Roche-Finanzchef Henri B. Meier mit 200-300 Mio. Fr. Allerdings ist er nicht in Basel-Stadt, sondern im Kanton Zug aufgelistet.

# Vielfältige Jungunternehmer

Wer macht sich selbstständig? Die baz wurde am Betriebsgründungsseminar fündig

TOBIAS BOSSARD

► **Rund 80 Leute haben sich am Betriebsgründungsseminar das Rüstzeug für die Selbstständigkeit geholt. Die baz stellt acht vor.**

«Was wollen Sie verkaufen?», fragt Thomas Frei die 80 Teilnehmer

am Betriebsgründungsseminar. Die Antworten – ein Produkt X, eine Dienstleistung Y – fallen so aus, wie es der Verkaufstrainer erwartet hat, nämlich falsch. «Die Menschen brauchen nicht ein Produkt, sondern nur

den Nutzen des Produkts», bläut Frei den Anwesenden seine Verkaufsstrategie enthusiastisch ein. Den Gewinn aufzeigen, Bedürfnisse wecken und auf Probleme hinweisen, falls der Kunde nicht zugreift – Verkaufen

muss eben gelernt sein. Doch nicht nur das Verkaufen. So ist Thomas Frei nur einer von über einem Dutzend Referenten, die den Jungunternehmern an zwei Samstagen erklären, wie man eine Firma gründet

**Petra Huber (25)**



**PROJEKT:** Vagaz Hip-Hop Collection, Kleiderladen, seit Juni 2004  
**IDEE:** «Wir wollen trendige amerikanische Mode nach Basel bringen, die cool und sportlich ist – so wie die US-Stars. Mein Mann und ich sind in der Hip-Hop-Szene und wissen genau, was die jungen Leute wollen.»  
**MOTIVATION:** «Mein Mann ist Nigerianer und hat darum kaum Chance auf einen Job. Nun hat er sein Hobby – Hip-Hop – zum Beruf gemacht. Was am meisten fasziniert, motiviert ja auch am meisten, ich helfe ihm, sammle derzeit hauptberuflich aber noch Büroerfahrung bei einem anderen Job.» **Güterstrasse 74, Basel**

**Antéo Diana (39)**



**PROJEKT:** Funny Diving GmbH, Tauchschule in Ettingen, seit 2000  
**IDEE:** «Meine Firma organisiert Tauchkurse für Einzelpersonen, kleine Gruppen und Kinder – und das in mehreren Sprachen. Zudem bieten wir Taucherferien mit Kinderhüttdienst an, wie auch Erste-Hilfe-Kurse mit dem Fokus auf dem Kind.»  
**MOTIVATION:** «Seit 16 Jahren bin ich Tauchlehrer und habe die Schule als Hobby gegründet. Nun habe ich als Angestellter eines Bombardier-Zulieferers den Job verloren. Bis Mitte 2005 habe ich eine andere Stelle, danach widme ich mich zu 100% meiner Firma.» [www.funnydiving.ch](http://www.funnydiving.ch)

**Erwin Zbinden (43)**



**PROJEKT:** Picturebale AG, Basler Online-Bildarchiv, seit Anfang 2002  
**IDEE:** «Ich handle mit digitalen Fotos und bewahre diese im Internet auf. Mein Angebot richtet sich an Fotografen, Firmen oder Institutionen, denen ich Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Aufbewahrung von Fotos anbiete.»  
**MOTIVATION:** «Ich bin seit zehn Jahren freier Fotograf und denke, dies ist eine Marktlücke. Zudem suche ich eine neue Herausforderung, bei der sich intensivere Kontakte zu Menschen ergeben. Und so konnte ich auch Programmieren lernen.» [www.picturebale.ch](http://www.picturebale.ch)

**Salome Landert (25)**



**PROJEKT:** LandertArt, Schwarz-Weiss-Porträts, Oberdorf, seit 1998  
**IDEE:** «Ich mache Schwarz-Weiss-Porträts von Kopf bis Fuss etwa für Andenken, Geschenke, Bewerbungen. Und das bis zur Postergrosse.»  
**MOTIVATION:** «Viele Leute denken, sie seien nicht fotogen und müssten einer Norm entsprechen, um auf einem Bild gut auszusehen. Ich will das Gegenteil beweisen, denn jeder Mensch hat seine eigenen, schönen Seiten. Mein Traum ist, ein eigenes Studio zu haben. Derzeit mache ich Porträtfotografie aber noch nebenher, da ich zu 100% als Drogerie arbeite.» **Salome Landert, Oberdorf**

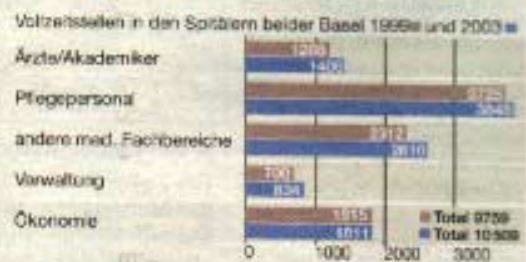
**der Stadt gibt es mehr Millionäre als auf der Landschaft**



**ERNÜGEND.** In Basel-Stadt leben 6304 Vermögenmillionäre, das entspricht einem Anteil von der Steuerpflichtigen. Relativ wie absolut gese-

hen, hat Basel damit schweizweit am siebtmeisten Millionäre. Im Kanton Basel-Landschaft sind es 4522 Millionäre oder 3% aller Steuerpflichtigen, wie eine Auswertung von «Cash» ergeben hat. Somit liegt das Baselbiet unter dem Landesdurchschnitt von 3,7%. Mit Steuerpflichtigen sind alle ledigen Personen sowie Ehepaare gemeint, die eine Steuererklärung eingereicht haben. Die Grafik zeigt jeweils die Anzahl Millionäre pro Kanton, absteigend bis zum Baselbiet. Danach sind noch die fünf Kantone mit den wenigsten Millionären aufgeführt.

**Mehr Spital-Personal in BS und BL**



**ZUNAHME UM 7,7%.** Im Jahr 2003 gab es an den Spitälern der beiden Basel 750 Vollzeitstellen mehr als noch vier Jahre zuvor.

und auf was es ankommt von der rechtlichen Grundlage über Versicherungsfragen bis zum Marketing.

Die 80 Teilnehmer – acht von ihnen präsentieren unten ihr Projekt – schreiben im Betriebsgründungsseminar, das bereits zum 17. Mal von der Jungen Basler Wirtschaftskammer organisiert wurde, tüchtig mit.

**ERNÜCHTERNDE ZAHLEN.** Ein solcher Kurs bietet aber längst keine Garantie für den Erfolg. So zählt Christine Amstutz von der Wirtschaftsförderung BaselArea am Ende des Semi-

nars ein paar ernüchternde statistische Fakten auf: Das erste Geschäftsjahr überstehen 80% der Neugründer, das vierte nur noch 50%. Die Selbstständigerwerbenden arbeiten deutlich länger als Arbeitnehmer. Und 12% der Selbstständigen werden wegen des tiefen Einkommens den Working Poor zugerechnet. Immerhin dürfen sich die Seminarteilnehmer einer kleinen, zur Tat schreitenden Minderheit zurechnen: Gemäss OECD-Studie wollen sich zwar 65% der Schweizer am liebsten selbstständig machen, die tatsächliche Selbstständigenquote liegt in der Schweiz aber nur bei rund 14%.

che Selbstständigenquote liegt in der Schweiz aber nur bei rund 14%.

**EINZIGER AUSWEG.** Für viele Leute ist die Selbstständigkeit aber oft der einzige Weg, der Arbeitslosigkeit zu ent-rinnen. Und je mehr Arbeitslose es hat, um so höher ist beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) die Nachfrage nach Unterstützung zur Gründung eines Unternehmens, wie Hansjürg Dolder, Co-Leiter des Basler Amts für Wirtschaft und Arbeit, erklärt. So reichten in diesem Jahr bereits 154 Leute ein Gesuch

beim RAV ein. Im ganzen Jahr 2003 waren es 120. Von diesen – wie beim Betriebsgründungsseminar sind es mehrheitlich Männer – macht sich dann am Ende gut die Hälfte auch wirklich selbstständig (2003: 70).

Das nächste Betriebsgründungsseminar der Jungen Basler Wirtschaftskammer ([www.jbw.ch](http://www.jbw.ch)) findet im November 2005 statt ([www.betriebsgruendung.ch](http://www.betriebsgruendung.ch)). Bereits im März und im August organisiert die Wirtschaftsförderung einen neuen Workshop ([www.baselarea.org](http://www.baselarea.org)). Die Wirtschaftsförderung beider Basel bietet Firmengründern zudem permanent Hilfe bei vielen Fragen und als Anlaufstelle.

**Sammy Wohlgemut (18)**



**PROJEKT:** Addlag AG (prov. Name), Pratteln, Gründung für 2005 geplant  
**IDEE:** «Kerngeschäft wird der Direktimport von Neuwagen vor allem aus der EU – etwa Diesel-Modelle, die hier kaum erhältlich sind. So sind die Autos bis zu 33% günstiger. Zudem tritt am 1. Januar die neue Gruppenfreistellungsverordnung in Kraft. Damit ändert sich auch der Automarkt.»  
**MOTIVATION:** «Mich motiviert die Möglichkeit, viel Geld zu verdienen. Ich wollte schon immer Geschäftsführer und Firmeninhaber werden. Derzeit bin ich im Wirtschaftsgymnasium. Die Addlag gründe ich mit meinem Vater.» [www.addlag.ch](http://www.addlag.ch)

**Stephan Holländer (49)**



**PROJEKT:** Archivierung (noch kein Name), Basel, Gründung 2005  
**IDEE:** «Seit 1988 musste ich meine Diplomarbeit 18-mal neu formatieren, damit ich sie heute auf Word 2003 lesen kann! Wir wollen alte digitale Informationen retten und für das Internet-Zeitalter aufbereiten.»  
**MOTIVATION:** «Ich möchte nicht nur in Basel leben, sondern auch arbeiten. Ich war Studienleiter der Abteilung Information und Dokumentation der Fachhochschule Chur. Mein Stellvertreter Martin Gabathuler und ich haben aber gekündigt, da wir gemeinsam eine Firma gründen wollen.» [hollaender@bluemail.ch](mailto:hollaender@bluemail.ch)

**Carla Schubiger (28)**



**PROJEKT:** Vierbeiner.ch, Online-Shop, Birsfelden, seit Nov. 2004  
**IDEE:** «Ich biete Dienstleistungen rund ums Tier an. Heute arbeiten viele Leute tagsüber und wollen am Abend ihre Freizeit genießen. Deshalb liefere ich gratis Katzensand, Futter- und Tierpflegemittel sowie Tieraccessoires nach Hause. Zudem berate ich die Kunden auch am Wochenende oder am Abend.»  
**MOTIVATION:** «70% aller Krankheiten können über richtige Ernährung verhindert werden. Den Online-Shop bereibe ich als – ausbaubares – Hobby, derzeit arbeite ich in einer Pharmafirma.» [www.vierbeiner.ch](http://www.vierbeiner.ch)

**René Blattmann (33)**



**PROJEKT:** Blattmann Eventcatering, Münchenstein, seit Juli 2004  
**IDEE:** «Wenn jemand etwas zu feiern hat, sollte er das geniessen können. Darum plane und realisiere ich zusammen mit Partnern geschäftliche und private Veranstaltungen.»  
**MOTIVATION:** «Nach der Hotelfachschule und Jobs in 5-Stern-Hotels war ich ein Jahr Geschäftsführer des Gamma Catering in Riehen und absolvierte eine Ausbildung in Event Management. Nun will ich unternehmerische Eigenverantwortung und unabhängig sein. Auftragszusagen haben mir den Schubs gegeben.» [www.blattmannevents.ch](http://www.blattmannevents.ch)